

dort grassirende Trunksucht forderte in kurzem Zeitraume gegen 400,000 Opfer an Verunglückten, Selbstmördern, im Trunk Erschlagenen und Wahnsinnigen. Unter solch bedenklichen Umständen bildete sich im Jahre 1803 zu Boston, der Hauptstadt des Staates Massachusetts, der erste Mäßigkeitsverein. Seine Wirksamkeit beschränkte sich anfänglich zwar nur auf die genannte Stadt und den Staat, und doch war nach seinem Vorgange im Verlauf von zwei Jahren die Zahl der Vereine auf 1600 gestiegen. Trotz dieser Theilnahme war der Erfolg verhältnismäßig noch sehr gering, bis im Jahre 1813 sich zu kräftigerer Bekämpfung des nationalen Uebels die „Gesellschaft gegen die Unmäßigkeit“ bildete. Sie warnte nur vor Uebermaß und gestattete ihren Mitgliedern den mäßigen Genuß von Spirituosen. Aber diese Nachgiebigkeit war ein Fehler, welcher einer merklichen Besserung hindernd im Wege stand; denn für Manchen ist es schwer die Grenze der Mäßigkeit zu bestimmen und innezuhalten. Eben so boten die durch den verminderten Absatz in ihrem Gewerbe bedrohten Brenner und Verkäufer Alles auf, um den gegen sie geführten Schlag durch vermehrte und erleichterte Gelegenheit zum Trinken, so wie durch Gegenschriften, welche die Sache als weniger gefährlich zu schildern sich bemühten, von sich abzuwenden, und nicht allein diese, sondern auch die mäßigen Trinker traten feindselig und verdächtigend gegen die Bestrebungen der Mäßigkeitsfreunde auf.

Bald sahen die Gründer der Vereine ihren Fehler ein, und nach weiteren 13 Jahren wurden, besonders auf Anregen der Geistlichkeit, Gemeinde- und Staatsbehörden, so wie der Aerzte, die Mäßigkeitsvereine in Enthaltensvereine umgewandelt, deren Mitglieder feierlich das Gelübde ablegen mußten, fernerhin alle geistigen Getränke zu meiden. Die guten Folgen dieses entschiedenen Auftretens zeigten sich in der Besserung der sittlichen, gesundheitlichen und ökonomischen Verhältnisse so auffallend, daß diese sichtbaren Beispiele den Vereinen ungleich mehr Mitglieder zuführten als ihre directen Aufforderungen und Ermahnungen. Im Jahre 1838 zählte der Staat Newyork allein 1432 Vereine mit über 100,000 Mitgliedern und hatten sich von den damals 17 Mill. Einwohnern der Verein. Staaten 10 Mill. (mit Einschluß der Frauen und Kinder der männlichen Mitglieder) den Enthaltensvereinen angeschlossen. Doch blieb dem bösen Dämon immer noch ein weites Feld unter den niederen Volksklassen der großen Seestädte, und um ihn auch von da für immer zu verbannen, beschloß im Jahre 1851 der Staat Maine, den Detailhandel mit Spirituosen gesehlich zu verbieten. In den nächsten Jahren schlossen sich noch fünf andere Staaten an, wodurch nicht allein über 5 Millionen Menschen branntweinfrei wurden, sondern auch die Armensteuer auf die Hälfte sank. Fast zu gleicher Zeit erhoben auch die Gouverneure der engl. Besitzungen von Neubraunschweig, in Canada, Australien und Liberia in Afrika das Verbot des Branntweinhandels zum Gesetz.

In Großbritannien war es vor Allem Irland, welches unter der Branntweinseuche litt. Durch seine politische Stellung zu England, durch das Mißverhältniß der großen Landbesitzer zu ihren Pächtern, so wie durch den Volkscharakter selbst der Vernachlässigung, der Verarmung und der Verwilderung anheimgefallen, fand das Laster des Trunks hier den empfänglichsten Boden. Hier war es zuerst in der Hafenstadt Cork, wo 1838 von Quäkern ein Enthaltensverein für die niederen Volksklassen gegründet wurde; doch fand er anfänglich wenig Anklänge, bis die Gründer den später unter dem Namen „Mäßigkeitsapostel“ bekannt gewordenen Pater Matthew (geb. 1789 zu Cork) für ihre Sache gewannen. Sein begeistertes, dem irischen Volkscharakter sich anbequemes Auftreten wirkte wahrhaft wunderbar, denn bis 1847 zählten die irischen Enthaltensvereine 5 Mill. Mitglieder. Vom günstigsten Einfluß war vorzüglich die politische Bewegung, welche D'Connell zu dieser Zeit hervorgerufen hatte, dessen Devise „Mäßigkeit, häuslicher Wohlstand“ sein Volk von der unheilvollen directen Abhängigkeit von England befreien sollte. Pater Matthew fügte D'Connell's Wahlspruch noch den weitem an: „Trunkenheit verewigt die Knechtschaft mit der Armuth“; sein Eifer für die Enthaltensvereine ließ ihn nicht einmal Rücksicht auf seine nächsten Verwandten nehmen, denn drei seiner Brüder, von denen zwei eine Brennerie in Gemeinschaft und der dritte eine solche für eigne Rechnung betrieb, so wie sein Schwager, welcher ebenfalls Brenner war, wurden durch das Stillstehen ihrer Geschäfte ruiniert. Er zog, von einer Schaar Anhänger begleitet, mit zur Schau tragendem Gepränge von Bezirk zu Bezirk, schilderte in volkstümlicher Sprache der versammelten Menge das Laster der Trunksucht und seine Folgen für Zeit und Ewigkeit in den schwärzesten Farben und nahm das Gelübde der Enthaltensvereine ab, wobei er den Auf-

genommenen, wenn sie vermögend waren, silberne, und den Armeren zinnerne geweihte Medaillen gegen Entgelt übergab; die hierbei gewonnenen Summen setzten ihn in den Stand, nicht allein die Kosten für seine Reisen zu bestreiten, sondern auch Kirchen zu bauen und arme Gemeinden zu beschenken. Die Nachricht, daß er sich dabei bereichert hätte, erwies sich später als ungegründet, denn durch seine Uneigennützigkeit gerieth er später selbst in Schulden, welche seine Freunde durch Sammlungen tilgten. In Deutschland würde sein Verfahren als die auffälligste Charlatanerie betrachtet worden sein, in Irland dagegen war es mit Volksgebrauch und Volkssitte übereinstimmend und Pater Matthew erreichte seinen Zweck vollkommen damit.

In England, Dänemark und Schweden wurden im Anfang der 30er Jahre ebenfalls die ersten Mäßigkeitsvereine gegründet, und in letzterem Lande stellte sich der damalige König Carl Johann XIV. als Mitglied an die Spitze. In der Hofhaltung desselben, so wie auch in der seines Nachfolgers wurde weder Rum noch Punsch geduldet.

Eigene Vereine bildeten sich bei den nördlichen seefahrenden Nationen, um auf den Schiffen die Enthaltensvereine von Alkoholien einzuführen. Solche Schiffe werden von den Rhebern stets vorgezogen, sie bezahlen eine geringere Versicherungsprämie, und die Erfahrung hat gezeigt, daß sie viel weniger Unfällen ausgesetzt sind.

In Deutschland war es zuerst der 1840 verstorbene König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, welcher sich für die Mäßigkeitsvereine interessirte. Auf seine Veranlassung sandten die Nordamerikaner 1837 den mit den betreffenden Verhältnissen vollständig vertrauten Geistlichen John Baird nach Deutschland, welcher hier die ersten Enthaltensvereine nach amerikanischen Grundsätzen einleitete. Bald folgte der übrige Theil der norddeutschen Staaten, und selbst regierende Häupter erklärten sich als Beschützer dieser Vereine. Die Begeisterung war anfänglich groß und die Veranlassung dazu wahrhaft dringend; denn nach statistischen Ausweisen ergab sich in diesem Theile unseres Vaterlandes die ungeheure Summe von 400,000 notorischen Trunkenbolden, von denen ein großer Theil Familienväter waren; es kam sonach auf etliche vierzig Individuen, männlich wie weiblich, jung wie alt, ein Säufer*). Die Befürchtung, daß deren geistig wie körperlich von Grund aus verdorbene Nachkommenschaft mit der Zeit auch noch den gesunden Theil des Volkes vergiften müsse, lag zu nahe, um nicht zu jedem Opfer bereit zu sein, hier Abhülfe zu schaffen.

Um der Verderbnis auf dem Lande zu steuern, hängen in vielen Gemeinden Schwedens, Schlesiens, Ungarns und selbst Serbiens in den Schenken Tafeln aus, auf welchen die anerkannten Trunkenbolde verzeichnet sind, denen bei Strafe kein Branntwein verabreicht werden darf.

Die Zahl der Enthaltensvereine im nördlichen Deutschland betrug im Jahre 1837 nur 17 mit 520 männlichen Mitgliedern, im Jahre 1845 dagegen 1250 Vereine mit 580,000 Mitgliedern. Aber hier hatte die gute Sache ihren Höhepunkt erreicht. Andere, das Volk eben so tief berührende Interessen, die Kämpfe auf politischem und kirchlichem Gebiete traten in den Vordergrund, und die Stürme der Jahre 1848 und 1849 ließen die Theilnahme fast ganz erkalten. Die Gegner der Vereine hatten jetzt anderwärts zu streiten und gerade das Nichtbeachten von Seiten dieser, der Mangel an anregendem Kampf trug viel mit zur Erschlaffung bei. Nach der 1851 und 1852 eingetretenen Beruhigung nahmen die Vereine ihre Thätigkeit wieder mit erneutem Eifer auf und wirkten seitdem mit ziemlichem Erfolge unter dem Landvolke.

Ein deutscher Mäßigkeitsapostel, der Kaplan Seling aus Denaubrück, von demselben Eifer befeelt wie sein Vorbild in Irland und eben so gut den Charakter des Volkes kennend, war ein mächtiger Hebel zur Neubegründung und Wiederbelebung der Mäßigkeitsvereine. Nicht minder hat sie in Hannover und Oldenburg ihr eigenes Organ, den „Mäßigkeitsboten für Stadt und Land“, welcher nach dem Ausdruck in seinem Motto den „Teufelstrank“ zu bekämpfen sich bemüht.

In den größeren Städten gelingt es den Vereinen weniger, sich treue Anhänger in Masse zu erwerben. Die Art und Weise, wie die große Menge durch stömmelnde Tractätchen, in welchen ob der zu sehr hervortretenden religiösen Richtung die am meisten überzeugenden Thatsachen abgeschwächt werden, angezogen werden soll, verfehlt da leicht den beabsichtigten Zweck und macht eher mißtrauisch, indem sie etwas Weiteres dahinter fürchtet. Für diese Tendenzen ist hier noch kein guter Boden, er muß erst durch

*) Im Jahre 1845 zählte man in Berlin 1500 Branntweinschenken.

die emp Mel Seit und die ist in wie diese nich sigen Sch die sam und Har Ein ton

Ge

eine in zur soll. geg der Ver man wir cult Jde begi Ueb Leip gew ang und gera lich Th eint nich dur neh eine thä Au flüf alle Bo

neu daß steh wer abf St nin ihn Bl tete ren urf da D